



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Bernhard Pohl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Kerstin Radler, Robert Riedl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**,

Thomas Kreuzer, Alexander König, Tanja Schorer-Dremel, Josef Zellmeier, Eric Beißwenger, Martin Bachhuber, Volker Bauer, Barbara Becker, Alexander Flierl, Hans Herold, Johannes Hintersberger, Michael Hofmann, Dr. Gerhard Hopp, Dr. Martin Huber, Harald Kühn, Dr. Petra Loibl, Klaus Steiner, Steffen Vogel, Martin Wagle, Ernst Weidenbusch, Georg Winter CSU

Haushaltsplan 2022;

**hier: Wolfsabwehr – innovative Herdenschutzmaßnahmen
(Kap. 12 04 Tit. 685 72)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2022 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 12 04 wird der Ansatz im Tit. 685 72 (Sonstige Zuweisungen und Zuschüsse, Maßnahmen des Vertragsnaturschutzes, der Landschaftspflege und des Arten- und Biotopschutzes und der Umsetzung der Biodiversitätsstrategie) um weitere 100,0 Tsd. Euro von 107.201,1 Tsd. Euro auf 107.301,1 Tsd. Euro erhöht.

Die Deckung erfolgt aus Kap. 13 03 Tit. 893 06.

Begründung:

Die zusätzlichen Mittel in Höhe von 100,0 Tsd. Euro sollen bevorzugt der Förderung von innovativen Herdenschutzmaßnahmen im Rahmen der Förderrichtlinie für investive Herdenschutzmaßnahmen (FöRIHW) dienen.

Damit können innovative Herdenschutzmaßnahmen gezielt zum Einsatz gebracht werden. Die FöRIHW sieht unter Nr. 2.3 im Einzelfall und nach Prüfung durch das Landesamt für Umwelt eine Förderung „Weiterer Maßnahmen“ vor, die in der Förderrichtlinie nicht dezidiert als Fördergegenstand aufgelistet sind. Hiermit sollte vor allem auch eine Förderung von innovativen Herdenschutzmaßnahmen ermöglicht werden.

Die Suche nach innovativen Herdenschutzmaßnahmen wie beispielsweise an spezielle Situationen angepasste Zaunlösungen bis hin zu automatischen Erkennungs- und Vergrämungsmethoden zur Wolfsabwehr, deren Erprobung sowie Weiterentwicklung wird als grundsätzlich notwendig erachtet, um den mit der zunehmenden Wolfverbreitung einhergehenden Problemen in Bayern begegnen zu können.